№ 1372. Montag, den 30. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

☞ Bei dem Ablauf des Quartals ersuchen wir unsere geehrten Leser, ihr Abonnement auf die „Danziger Zeitung“ rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Krumteich zu Conitz den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem kaiserlich französischen Vice-Consul Dr. Dahsé zu Königsberg i. Pr. den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

Turin, 29. Juni, Abends. Die Deputirten-Kammer hat das vom Ministerium vorgelegte Budgetgesetz mit 215 gegen 81 Stimmen angenommen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 27. Juni, Abends. Die heutige „Patrie“ versichert, daß mehrere Gesandte der Großmächte kommenden Monat in Constantinopel zu einer Conferenz betreffs der serbischen Angelegenheiten zusammentreten würden.

Paris, 29. Juni. Der heutige „Moniteur“ bringt Nachrichten aus Mexiko, die gestern in Southampton eingetroffen. Nach denselben hat Marquez mit 2000 Mann am 18. v. M. seine Vereinigung mit General Lorencez bewerkstelligt. Die 1500 Mann starke mexicanische Avantgarde, welche diese Bewegung verhindern wollte, wurde fast gänzlich aufgerieben. Man hofft, daß die erwarteten officiellen Berichte diese Nachrichten bestätigen werden.

Das Urtheil über Mirès ist annullirt worden.

Turin, 28. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer unterstützte Peruzzi den Vorschlag der Commission, die Verwendung des Budgets auf 4 Monate zu beschränken und erklärte, es solle dies weder eine Kundgebung des Vertrauens noch des Mißtrauens sein, er glaube aber, das Ministerium befolge nicht die Cavoursche Politik. Er vertheidigte dann das Ministerium Ricasoli gegen einige Beschuldigungen, und besprach die Ankunft Garibaldis auf dem Festlande mit dem Bemerken, daß es nicht das Ministerium Ricasoli gewesen, welches ihn gerufen habe.

Palermo, 29. Juni. Bei der heute stattfindenden Inauguration des Schützenvereins werden Prinz Humbert und Garibaldi, der gestern unerwartet hier angekommen ist, zugegen sein. Gestern Abend war die Stadt illuminirt.

Von der polnischen Grenze, 29. Juni. Gutem Vernehmen nach wird Großfürst Constantin kommenden Dienstag bereits nach Warschau abgehen und Graf Lüders seiner Wunde wegen demnächst nach Petersburg zurückkehren.

Petersburg, 28. Juni, Vormitt.*) Ein kaiserliches Dekret befiehlt die Errichtung einer Universität zu Odessa für Neurußland. Es ist die Concession zum Bau einer Eisenbahn von Petersburg nach Oranienbaum bis zum Hafen von Cronstadt ertheilt worden.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Sonnabendnummer abgedruckt.

Eins nach dem andern.

Die Maßnahmen unseres Ministeriums, nach welchen es sich allein von dem Lande beurtheilt wissen will, lassen nicht lange auf sich warten. Sie sind eine nothwendige Consequenz dieser Art von Liberalismus.

Kaum hat das preußische Volk sich von den Erfolgen in Kurhessen erholt, kaum hat es Muße gewonnen, sich aus dem Geräusch des Trommelwirbels und Säbelgerassels in beschauliche Betrachtung dieser Action zu Gunsten eines in seinen Rechten bedrängten Bruderstammes zurückzuziehen, so wird das Land durch eine neue That überrascht, welche mehr als alle früheren geeignet ist, den Liberalismus der neuesten Aera seinem inneren Wesen nach zu kennzeichnen.

Es sind wenig mehr als zwölf Monate verflossen, als die Enthüllungen aus der Berliner Polizeiwirthschaft das ganze Land beschäftigten. Man darf nur die Namen Patzke und Stieber nennen, um alle jene Vorgänge ins Gedächtniß zurückzurufen.

Seitdem hat die Thätigkeit eines Mannes jene Zeit und ihre Enthüllungen fast wieder vergessen gemacht. Allen Stimmen aus der Hauptstadt sind einig darin, daß Hr. v. Winter durch seine kurze Leitung des Polizeipräsidiums das Vertrauen zu den Behörden wieder hergestellt hat, daß er in allen Kreisen der Bevölkerung beliebt und geachtet war. Und dieser Mann wird jetzt, ohne daß man recht erfährt weßhalb, beseitigt.

Wie diese neueste Maßnahme in der Hauptstadt aufgenommen, liegt auf der Hand. „Die allgemeine Stimmung — schreibt uns darüber ein unterrichteter Mann —: die allgemeine Stimmung in unserer Hauptstadt hat seit der Entbindung des Herrn v. Winter von seiner bisherigen Function einen sehr ausgeprägten Charakter angenommen. Jetzt ist Jedem klar geworden, auf welche Ziele unser Ministerium lossteuert, und in wem nur ein einziger Funken Theilnahme an unsern gemeinsamen öffentlichen Angelegenheiten vorhanden ist, der hat nach dieser neuesten That der Regierung seine feste Position genommen. Der gewöhnlichste Mann legt sich folgende einfache Fragen vor: Ist die Stellung des Chefs der Berliner Polizeiverwaltung eine so einfache und gewöhnliche, daß sie von jedem routinirten Beamten ohne Weiteres zur Zufriedenheit aller Betheiligten ausgeführt werden könnte? Verkündigt nicht ein vergleichender Anblick auf die Zustände der Hauptstadt während einiger Lustra laut und vernehmlich die hohen Verdienste und die ganz besondere Befähigung des Hrn. von Winter zu dieser schwierigen Stellung? Hat nicht sein überall hin waltender moralischer Einfluß den tiefen Riß gefüllt, welche das an und für sich so wichtige Institut der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, die Polizei, den Gemüthern der Bewohner der Hauptstadt entfremdete? Ist nicht Gesetz, Ordnung und obrigkeitliche Autorität unter Herrn v. Winter's Regiment in solchem Umfang stets zur Geltung gebracht worden, wie es vielleicht selten vor ihm geschehen? Hat er sich dabei nicht die Hochachtung und Liebe sämmtlicher Bewohner erworben und hat ihm die Anerkennung seiner Vorgesetzten für seine besondere Thätigkeit und Befähigung nicht stets zu Theil werden müssen? Weshalb wird ein für diese so schwierige Stellung so besonders glücklich gewählter Mann entlassen, dessen Persönlichkeit allein schon im Stande war, ein gut Theil von den Diensten, welche die Hauptstadt von einer tüchtigen Polizei verlangt, durch ihren moralischen Einfluß zu leisten? Die Antwort auf diese Frage hat sich Jeder geben können und keiner mehr ist über dieselbe in Zweifel geblieben. Diese Antwort hat aber das hellste Licht auf unsere ganze Situation geworfen.“ — —

Indeß wie sehr wir auch die Entlassung des Herrn v. Winter im Interesse der Hauptstadt bedauern, wir halten es für gut, daß der Liberalismus der jetzigen Regierung durch unzweideutige Thaten die entsprechende Interpretation erhalte. Es muß zwischen diesem Ministerium und dem Lande ganz klar werden.

Je früher desto besser. Je mehr man dem Volke nimmt, desto mehr wird es sich auf sich selbst zurückziehen, desto fester wird man alle liberalen Fractionen einigen, desto entschlossener und einmüthiger werden sie auf seinem Recht beharren. Was auch die Regierung unternehmen möge, einem kleinmüthigen und mürbe gewordenen Volk wird sie sich nicht mehr gegenüber finden.

Deutschland.

V Berlin, 29. Juni. Käme es blos auf Vertheidigung unserer preußischen Lande an, so brauchten wir am Ende, selbst bei der Stärke der Vor-Roon'schen Armee, die anderen Deutschen nicht. Aber in geistiger und liberaler Beziehung ist die deutsche Einheit ein Lebenselement für den preußischen Staat. Es scheint, als wäre der Liberalismus unserer preußischen Lande allein nicht stark genug, um die Herrschaft des kleinen Herrenthums allein zu beseitigen; es scheint, als bedürfe es der unaufhörlichen Verbindung mit dem übrigen Deutschland, um die drohende Stagnation in unserem engeren Vaterlande zu beseitigen. Daß eine solche Stagnation jetzt einzutreten droht, wer wollte das leugnen? Herr v. d. Heydt mag dem Parlamente alle möglichen Concessionen machen, was sind sie werth, wenn in der Ausübung der Grundrechte eine Ministerialpraxis geltend wird, mit der die Freiheit einmal unerträglich wird? Worauf es uns ankömmt, ist, endlich in Zustände zu kommen, bei denen die Qualität, der Wille und die politische Anschauung der Minister gleichgiltig in Betreff des Maßes der Freiheit ist, das wir genießen. Dieser Kampf für den Rechtsstaat gegen den Ministerialismus, er durchzieht ganz Deutschland, er ist derselbe in Hannover, in Bayern und in Preußen. Daher ist es gerade jetzt nicht blos im deutschen, sondern auch speciell im preußischen Interesse, daß die allgemeinen Vereinigungspunkte der Nation gestärkt werden. Schreiber dieser Zeilen hat manche Bedenken gegen gewisse Richtungen im Nationalverein. Aber in diesem Augenblicke möchte er um

---

Straßen-Eindrücke in London.

In Deutschland sucht man öffentliche Anlagen, Gärten, Promenaden u. s. w. bald durch mehr oder minder barsche Warnungen oder durch gütlich zuredende Voraussetzungen, welche dergleichen unter den „Schutz des Publikums stellen,“ vor Beschädigungen zu schützen. Das ist in London anders. Keine Warnungen und Verbote, sondern Anzeigen von noch wirksamerer Art thun jedermann zu wissen, daß man weder öffentliche Anlagen beschädigen, noch sich in denselben etwas erlauben darf, was gegen die öffentliche Sitte verstößt. Dagegen giebt es eine Art Pranger, an denen zwar nicht die Missethäter in Person, aber deren Namen in höchst leserlicher Schrift mit solcher Auszeichnung ausgestellt werden, daß sie jedem Vorübergehenden auffallen müssen. So finden sich z. B. an den Eingängen in die verschiedenen Parks, zu aller Welt Ansicht so bequem als möglich placirt, Anschläge folgenden Inhaltes: „Vergehen. St. James's, Green, Hyde Parks und Kensington Garten. Angabe von Gesetzesübertretern (offenders), welche an den unten erwähnten Tagen im Monat April 1862 von den Constablern der Commissäre Ihrer Majestät Anlagen und öffentlichen Baulichkeiten verhaftet worden sind und von der Erledigung der betreffenden Fälle durch die obrigkeitlichen Beamten (magistrates).“ Auf diese Ueberschrift folgt nun eine hübsche, nach dem Datum der Verhaftung, der Angabe der Namen der Personen, der Beschaffenheit der Anklage, der Angabe des Ortes und der magistratualischen Entscheidung rubricirte Liste, aus welcher ich Folgendes als Beleg meiner obigen Versicherung mittheile. 1. April. Name des Uebelthäters. Beschädigung des Rasens. Hyde-Park. 1 Schill. 4. April. Name. Fischen ohne Erlaubnißschein. Kensington Garten. 10 Schilling oder 7 Tage. 7. April. Name. Unanständiges Betragen. Kensington G. 9 Monate harte Arbeit. (Ein Anderer erhielt für dasselbe Vergehen 4 Monate.) 10. April. Name. Betrunken und seiner selbst nicht mächtig durch den Park fahrend. Hyde-Park. 5 Schillinge. 14 April. Name. Betrunken und eine Frauensperson insultirend. Hyde-Park. 40 Schillinge oder einen Monat. So geht es weiter fort, indem die Liste mit genauer Angabe der Namen der Verurtheilten 9 Fälle aufzählt, über welche durch die Magistrate entschieden worden ist, und aus dem Monatsdatum scheint sich zu ergeben, daß dieses Mittel der Veröffentlichung hinlänglich wirksam ist, um die Wiederholung solcher Vergehen in Parks so selten als möglich zu machen. Vielleicht dürfte sich ein ähnliches Verfahren auch in Deutschland bewähren. — Ein zweiter öffentlicher Anschlag ist harmloserer Natur, enthält aber hinsichtlich der Würdigung der Nationalitäten bezeichnende Winke, obgleich wir die Thatsache, daß er uns Deutschen das Tabakrauchen zuletzt untersagt, genau genommen für eine Schmeichelei halten könnten. In dem Garten der Gartenbau-Gesellschaft, welcher an das Industriegebäude stößt, befindet sich nämlich an verschiedenen Stellen folgende großgedruckte Warnung:

Smoking is strictly prohibited.
Il est défendu de fumer.
Non é permesso di fumare.
Das Rauchen ist verboten.

Also vier anerkannte Nationen, und wir, wie gewöhnlich, die letzte! Doch bleiben wir im Freien. Die Straßen Londons bieten, obwohl tausend- und abertausendmal beschrieben, des Interessanten so viel dar, daß man immer wieder über den ungeheuren Verkehr und die außerordentlichen Contraste, welche das Straßenleben darbietet, erstaunt. Freilich gewährt die Häuser-Wildniß namentlich bei Regenwetter, und Regenwetter ist die Regel, einen äußerst trübseligen Anblick; wer großartige Paläste und durch ihren Glanz imponirende Straßen erwartet, fühlt sich getäuscht; aber trotz alledem und trotz der baulichen Einförmigkeit, welche die mit sehr wenigen Ausnahmen planlos in einander verlaufenden Straßen, Gassen und Gäßchen zu einem wahren, selbst alte Droschkenkutscher zur Verzweiflung bringenden Labyrinth macht, fesselt die großartige Mannigfaltigkeit des in ihnen wimmelnden Lebens, und man wird unwillkürlich zur Bewunderung gezwungen, wenn man sieht und erfährt, wie sich das Alles ohne hohe obrigkeitliche Initiative und Erlaubniß von selbst macht, wie hier das private und öffentliche Interesse der bevormundenden Fürsorge von Behörden zuvorkommt. Constabler sind genug vorhanden, aber das Publikum weiß sich so entschieden als Herr, daß ihnen nichts übrig bleibt, als sich bis auf die Fälle, wo sie gegen Vergehen und Verbrechen einschreiten müssen, als Diener desselben zu betrachten und demgemäß zu benehmen. Wer wendet sich auf der Straße nicht Alles an den Constabler und erhält nicht bereitwillige Auskunft und Beistand von ihm. Er geleitet bei besonders starkem Verkehr auf dem Fahrwege Frauen und Kinder über die Straße, er zeigt Fremden den Weg, so weit als sein Revier geht, er ertheilt Auskunft über Häuser, ob respectabel oder nicht, er warnt vor unsicheren Gassen und Plätzen, und er bringt selbst betrunkene Gentlemen des Nachts in Gewahrsam, wenn er sie in bewußtlosem Zustande von verdächtigem Gesindel umringt und der Gefahr ausgesetzt sieht, ausgeplündert zu werden. Allerdings muß am andern Morgen der Gentleman vor den Magistrat gerufen, für sein nicht ganz weiches Nachtlager in der Polizeistation 5 Schillinge zahlen; aber er befindet sich dafür auch noch im Besitz seiner Uhr, Börse und Juwelen, wenn er welche besaß, und hat sich, anstatt über zerschlagene Knochen höchstens über einen etwas wund gelegenen Rücken zu beklagen. Daher kommt es, daß der Constabler eigentlich eine populäre Figur ist, da er Niemandem in den Weg kommt, so lange ihn keine Gesetzesverletzung dazu nöthigt, und auch dann noch nimmt er sich wohlweislich vor jeder Uebereilung in Acht, um nicht selbst in Anklagezustand zu gerathen. Eben so gleichgiltig, wie dem Leiermann oder Puppenspieler, welcher in einer Nebengasse mit Punchinello sein Wesen treibt, hört er auch dem renommistischen Straßenprediger zu, welcher seine ironische Umgebung mit Androhung der Hölle zur Buße ermahnt, und so lange die schwarz angestrichenen Bänkelsänger und Musikanten den Verkehr nicht hemmen, hat er ihnen einfach nichts zu sagen. Auch die Gaukelei genießt das Recht, sich als ein Gewerbe zu betrachten, und man muß die Unzahl von Gewerben sehen, welche nur auf der Straße getrieben werden, um sich von der Nothwendigkeit der polizeilichen Passivität, welche nur bei Gesetzesübertretungen aufhört, zu überzeugen. Das rennt Alles mit einer Hast und Eile durch-, in- und untereinander, als hinge von einer Minute das Leben ab. Time is money! Und wehe dem Verblendeten, welcher sich einfallen lassen wollte, in Londons Straßen und auf dessen Trottoiren zu „bummeln!“ Er würde sich hinlänglich zerknufft und zerstoßen aus der Affaire ziehen, um für immer die Lust zu ferneren Zerstreuungen der Art zu verlieren. London ist die Metropole des Geschäfts, die Hauptstadt für tradespeople, men of business, sie ist nicht die Capitale für Amüsements und Zerstreuungen, wie das frivole, aber liebenswürdige Paris, und selbst die Unterhaltung wird in jenem geschäftsmäßigen Wege besorgt, welcher der unwillkürlichen Laune so wenig als möglich überläßt. Wer hat nicht von Haymarket gehört, gegen welches neulich sittlich entrüstete

Alles in der Welt diesen Verein nicht entbehren. Ebenso hoch, vielleicht noch höher schlägt er die freie Vereinigung deutscher Abgeordneten an. Sie alle dienen dazu, um der Opposition ein Centrum zu geben, sie beunruhigen unsere Gegner, und lassen sie der Früchte ihres Sieges nicht froh werden. Denn was für den Teufel das Weihwasser, das ist für unsere Reaction die deutsche Frage. — Wie wir übrigens aus Süddeutschland und Oesterreich erfahren, sind die Würzburger keineswegs gewillt, die vortreffliche Situation, welche ihnen Preußen bereitet, durch eine neue Reaction im Innern zu gefährden. Man sieht, selbst Darmstadt und selbst Nassau spielen jetzt Fortschritt. Von Herrn von Schmerling ist aber kaum anzunehmen, daß er die jetzige Situation ohne Coup in der deutschen Frage vorübergehen lassen wird. Die Situation erscheint an der Donau zu lockend, um sie ungenützt vorübergehen zu lassen. Möge man hier nicht vergessen, daß Tage wie die Entlassung des Herrn von Winter, in Wien Freudentage sind, die dort für Vieles entschädigen. Wenn Oesterreich schon in der hessischen Frage unsere Halbheiten so geschickt zu seinem Triumphe zu benutzen verstand, wie wird es wachsen, wenn wir jeden Tag selbst an unserer eigenen Schwächung, an dem Zwiespalt zwischen Regierern und Regierten arbeiten?! Und jetzt, wo Napoleon III. in der mexicanischen Mausefalle verfangen, wo gerade Zeit wäre, Etwas für Deutschland zu thun, wo Oesterreich einem freisinnigen Preußen gegenüber nur Tinte, nicht Blut verspritzen würde, jetzt gerade haben wir Herrn von Roon als leitenden Genius Preußens an der Spitze!

+ **Berlin**, 28. Juni. Aus den letzten Verhandlungen der Budgetcommission des Hauses der Abgeordneten ist mitzutheilen, daß vom Abg. Hagen der Antrag eingebracht ist, zu untersuchen, ob nach und bei der Verfassung die Regierung noch ermächtigt sei, ohne vorherige Zustimmung der Landesvertretung Staats-Eigenthum zu veräußern. — In derselben Commission hat sich bekanntlich schon vor einiger Zeit die Regierung in der Frage wegen Vorlegung einer Novelle zu dem Gesetz vom 3. Sept. 1814 dahin geäußert, sie beabsichtige nach wie vor ein Gesetz vorzulegen, aber nicht in dieser, sondern in der nächsten Wintersession. Nachträglich ist noch mitzutheilen, daß die Erklärung der Regierung dahin gegangen ist, *erforderlich* sei die Vorlegung einer Novelle nach ihrer Ansicht nicht, da die jetzige Armee-Organisation das Gesetz vom 3. Sept. 1814 zu ihrer gesetzlichen Grundlage habe. Seitens der Commission ist darauf erwiedert, mit dieser Aeußerung gebe die Regierung den bisher von ihr und dem Hause festgehaltenen Standpunkt auf; im Jahre 1860 habe die Regierung eine Novelle zu dem Gesetz von 1814 eingebracht und, bei dessen Ablehnung durch das Haus, den außerordentlichen Credit zur einstweiligen Aufrechterhaltung der zur ferneren Kriegsbereitschaft erforderlichen, auf den bisherigen gesetzlichen Grundlagen thunlichen Maßnahmen verlangt, und so habe das Haus den Credit bewilligt. Im vorigen Jahre habe die Regierung abermals die Vorlage jener Novelle in Aussicht gestellt, das Haus habe das Militärbudget in Ordinarium und Extraordinarium getheilt und zugleich in einer Resolution erklärt, es halte die Regierung für verpflichtet, Behufs Fortführung der Reorganisation der Armee ein Gesetz einzubringen; der Kriegsminister habe dabei eine feste Verpflichtung, wenn auch nicht gesetzlich, aber doch zur Beseitigung aller Zweifel moralisch übernommen. Endlich sei im vorigen Winter die Novelle wirklich eingebracht, aber wegen Auflösung des Hauses nicht erledigt worden. Wenn jetzt die Regierung mit einem Male diesen langjährigen Standpunkt verlasse, so gerathe die ganze Sache in eine mißliche Lage. Im Anschluß daran ist in der Commission die Ansicht hervorgetreten, man müsse das Militairbudget abermals streng scheiden in Ordinarium und Extraordinarium. Der Abg. Baron v. Vaerst ist nun als einer der Referenten für den Militäretat mit dieser Aussonderung beschäftigt, — eine Arbeit, die begreiflicher Weise viel Zeit erfordert.

— Der „K. Z." wird geschrieben: Es ist augenscheinlich, daß sich das Ministerium zu befestigen beginnt. Namentlich in dem Departement des Innern tritt das hervor. Der bekannte Geh. Rath Hahn hat die Centralstelle für Preß-Angelegenheiten dorthin verlegt und sich bereits mit der nöthigen Hilfsmannschaft versehen. Die hiesige Presse hat ihre besten Tage gesehen, und der alte Kampf wird wieder beginnen, wie er unter dem Westphalen'schen Regimente geführt wurde. Zu gleicher Zeit tritt dann die officiöse Presse nach außen wieder in Thätigkeit, wie unter Manteuffel-Westphalen. In derselben Richtung, aber mit einer Kreuzzeitungs-Selbstständigkeit, ist daneben als officiöses Blatt, die sogenannte Zeidler'sche Zeitungs-Correspondenz, welche in Wahrheit Herr Gödsche herausgiebt, thätig. Für die Aufnahme solcher Correspondenzen werden dann (oder sind schon) eine Anzahl Provinzialblätter gewonnen; aus denen wird der sogenannte Zeitungs-Tagesbericht gemacht, der auch Sr. Majestät zugeht, und dies gilt dann als Ausdruck der Provinzial-Presse. Als weiteren Factor in dem reactionären Operationsplane sind die *Adressen* und *Deputationen* anzusehen, die aus den Provinzen von den Landräthen und Geistlichen herdirigirt werden, um den König über die wahre Stimmung des Landes zu täuschen. In letzter Instanz leitet diese Operation natürlich keine amtliche Behörde, wie sich auch in den Provinzen die Landräthe zurückhalten; die betreffenden Fäden setzt der Preußische Volksverein in Bewegung, der nach oben weit hinauf reicht. Daß die Operation von einem einheitlichen Mittelpunkte aus geleitet wird, geht aus der Gleichzeitigkeit der Bewegung, welche sich bereits nach Pommern auszudehnen beginnt, deutlich genug hervor.

— Die Entlassung Winter's ist in aller Freundlichkeit erfolgt. Die Versetzung nach Sigmaringen als Präsident der dortigen Regierung ist ihm als ein Zeichen königlicher Huld angekündigt. Seitens des Ministeriums des Innern wurden dem Polizei-Präsidenten in Sachen der Presse und der Vereine Zumuthungen gestellt, die derselbe nach seiner Auffassung der Gesetze nicht erfüllen konnte, und diese Anforderungen haben sich gesteigert, seitdem der Empfang der Adreß-Deputation dem Ministerium das Bewußtsein erhöhter Sicherheit gegeben hat. Zu Winter's Sturz ist dann namentlich das Gebahren der „Tribüne", eines seit Kurzem entstandenen und vielfach confiscirten Witzblattes der bedenklichsten Sorte benutzt worden; darin wurde Se. Majestät oft angegriffen und Hr. v. Winter gepriesen, vielleicht nicht ohne überlegte Absicht, deren Erfolg denn nun vorläge.

— Ueber die ministerielle Schöpfung einer *Berg-Academie*, über welche auch mancher nicht oppositionelle Kopf geschüttelt wurde, berichtet die „Niederrh. Volksztg.":

„Die von Herrn v. d. Heydt improvisirte „Bergacademie" kam heute in der Budget-Commission zur Sprache. Schon im vorigen Jahre war das verfassungswidrige Vorgehen des Ministers in dieser Angelegenheit gerügt worden. Dieses Jahr ist zwar der Etat, aber nicht das Statut dieser sonderbaren Schöpfung und der damit verbundenen neuen Beamtenstellen dem Hause vorgelegt. Der Antrag, die ganze Position für die Bergacademie (7000 Rthl.) zu streichen, wurde abgelehnt und dafür beschlossen, das Verfahren der Regierung nochmals zu rügen und zu empfehlen, die Bergacademie aufzuheben und dafür eine große polytechnische Schule zu gründen, auf welcher auch das Studium für Berg-, Hütten- und Salinenwesen betrieben werden könne. Herr v. d. Heydt hat Professorenstellen, die sonst nur der König besetzt, in der „Bergacademie" selbst besetzt."

— Wie die „Stern-Ztg" meldet, tritt der Geheime Regierungsrath von Winter zunächst einen dreimonatlichen Urlaub an.

— Der „Publicist" schreibt: Von Seiten des Justizministeriums ist an die Staatsanwaltschaften und Richtercollegien die Weisung ergangen, die eingeleiteten Preßprozesse (deren Zahl demnach sehr beträchtlich sein muß) so viel wie möglich zu beschleunigen.

— Der „Schles. Ztg." wird geschrieben: Die in der Presse schon verlautbarte Nachricht, daß Se. Maj. der König auch nach der Verkündigung des angeblichen liberalen Programms durch das neue kurhessische Ministerium habe militärisch vorgehen wollen, auf den Rath des Ministeriums aber davon Abstand genommen habe, wird auch uns versichert. Die Marschbereitschaft ist gestern gleich nach Beendigung der Audienz des Generals v. Bardeleben aufgehoben worden.

— Nach den „Nürnb. Corr." soll auch der Großherzog von *Baden* die Absicht kundgegeben haben, gleich dem Herzoge von Coburg, dem deutschen Schützenfeste zu Frankfurt a. M. beizuwohnen.

— Wie Berliner Blätter berichten, wird aus der Angelegenheit der Convertirung der 4½ % Anleihen im Abgeordnetenhause Veranlassung zu einer Interpellation an den Finanzminister genommen werden. Ganz abgesehen davon, daß die Maßregel, so weit sich die Sachlage übersehen läßt, als mißlungen zu betrachten ist, hat Herr v. d. Heydt durch dieselbe dem Geiste der Verfassung entgegengehandelt. Ohne ernste Rüge Seitens der Kammer wird die Sache nicht hingenommen werden.

— Der „K. Z." wird geschrieben: Bei dem Militär-Etat wird es sich bekanntlich um die Höhe des Deficits handeln, für die bis jetzt nur die Angabe des Herrn v. d. Heydt vorliegt. Ein fleißiges Studium des Budgets in seinen einzelnen Theilen soll mehreren Abgeordneten den Gedanken nahe gelegt haben, daß sich das Deficit noch auf mehr als 3½ Millionen belaufen dürfte. Dasselbe aufmerksame Studium des Budgets hat ergeben, daß die von der bekannten Commission der Generale beliebten Ersparnisse, von welchen soviel die Rede war, die aber, wie man weiß, nicht ganz 1½ Mill. betrugen, zu einem bedeutenden Theile nur in vertagten Ausgaben bestehen, in so fern sie Festungsbauten, Casernen, Lazarethe u. s. w. betreffen, und danach, wenn die gegenwärtige Präsenzstärke beibehalten würde, in nicht ferner Zeit doch wieder erforderlich wären.

— In der Disciplinaruntersuchung wegen Veröffentlichung des Heydt'schen Briefes wurde bekanntlich vom Disciplinargerichtshofe gegen den Rechnungsrath Varro und den Intendantursecretär Moll auf Versetzung in ein anderes Amt, ohne Gehaltsverlust, gegen den Diätarius Kähler aber auf Entfernung aus dem Amte erkannt. Der Kriegsminister v. Roon hat nun, wie wir hören, in Betreff der Herren Varro und Moll gegen diesen Spruch Appell (an das Staatsministerium) eingelegt.

— Wie die „Reform" meldet, ist der im Herbst v. J. im vierten Berliner Wahlbezirk zum Wahlmann gewählte Kammergerichts-Referendarius Mitscher, Lieutenant im 1. Bataillon des 13. Brandenburgischen Landwehr-Regiments (Nr. 20), wegen einer in einer Wahlmänner-Versammlung erhobenen Interpellation und Aeußerung über militärische Einrichtungen zur ehrengerichtlichen Untersuchung gezogen worden, und das Ehrengericht hat schließlich auf „Entfernung aus dem Officierstande" erkannt.

— Es wird versichert — schreibt man der „Leipz. Ztg." — daß zwischen Rußland und Frankreich ein Allianzvertrag zu Stande gekommen sei für offensive und defensive Zwecke; die bezügliche Uebereinkunft enthalte gewisse Besitzgarantien und Zusagen für gewisse Territorialerwerbungen bei dem Eintritte bestimmter Eventualitäten für Rußland sowohl wie für Frankreich.

— Aus *Süddeutschland*, 24. Juni, wird dem „Corresp. v. u. f. D." geschrieben: „Die Eventualität eines Einmarsches preußischer Truppen in Kurhessen, ohne ein vorheriges Einvernehmen mit den übrigen Bundes-Regierungen, war auch auf anderer Seite in Erörterung gezogen worden. Man versichert, daß ein sulches Vorgehen Preußens nicht ohne entschiedene militairische Gegendemonstration geblieben sein würde. Es waren, wie man behauptet, in diesem Betreffe bereits bestimmte Vereinbarungen und Anordnungen getroffen."

— Vor acht Tagen wurde in der katholischen Pfarrkirche zu *Pleschen* (Rgbz. Posen) ein Brautpaar eingesegnet, bei dem der Bräutigam 96 Jahre und die Braut 26 Jahre alt war. Jener ist ein Gärtner und befindet sich noch im Vollbesitz seiner Kräfte.

Posen, 27. Juni. (Pos. Z.) [*Ein Curiosum.*] Heute erreignete sich auf der Treppe der Szpingier'schen Conditorei ein sonderbarer Vorfall. Während der Abg. v. Niegolewski die Treppe passiren wollte, goß der bekannte Herr v. Poleski, der schon Stunden lang im Anschlage gestanden hatte, ihm ein Gefäß mit Theer über den Kopf und verursachte dadurch in der nächsten Umgebung ein nicht geringes Aufsehen. Die Ursache dieses originellen Anfalls ist in alten Differenzen zu suchen, die aus Geldangelegenheiten entstanden sind.

England.

London, 26. Juni. Die „Times" lenkt heute die Aufmerksamkeit ihrer Leser auf einen merkwürdigen Plan, der seit Kurzem in den Vereinigten Staaten im Werke ist, nämlich auf den Plan, die Seen im Norden für Kanonenboote zugänglich zu machen und sowohl den Mississippie wie den Hudson durch Canäle mit diesen Seen zu verbinden. Man scheint dabei vornehmlich an die Eventualität eines Krieges mit England, einen Angriff auf Canada zu denken.

Frankreich.

Paris, 26. Juni. Die Luxuspferde- und Equipagensteuer ist nun doch noch vom gesetzgebenden Körper angenommen worden. Die Steuer soll nunmehr eine allgemeine ausnahmslose sein.

— Das Pays spricht, den beunruhigenden Gerüchten gegenüber, welche über den Stand der Ernte verbreitet worden, sich mit Bestimmtheit dahin aus, daß auf allen Punkten Frankreichs die Saaten den prachtvollsten Anblick gewähren. Der Regen und das trübe Wetter der letzten Wochen haben ihnen keinen ernstlichen Schaden zugefügt. Man könne auf eine „gute" Ernte rechnen und werde nicht nöthig haben, dieses Jahr Getreide aus dem Auslande zu beziehen. Auch der Weinstock stehe ausgezeichnet. Die Weinlese verspreche in Qualität einen gleichen, in Quantität einen höheren Ertrag als 1861.

Italien.

Turin, 25. Juni. Graf Brassier de St. Simon hatte diesen Morgen eine lange Audienz beim Könige. Man hat bemerkt, daß der Graf unmittelbar nachher einen Courier nach Berlin abgefertigt hat.

— Die Aufregung der Gemüther ist im Lande im Zunehmen, und diese Mißstimmung wirkt auch auf das Abgeordnetenhaus ein. Es klagen nicht bloß die Mazzinisten, nicht bloß die Garibaldianer; auch die Gemäßigten sind des ewigen Gehänsels von Seiten Frankreichs müde und beklagen es bitter, daß Ratazzi mit aller Augendienerei gegen den hohen Verbündeten noch nicht einmal eine strenge Controle der französischen Garnision in Rom gegen das Ausrücken von bourbonischen Banden aus dem Patrimonium Petri ins Neapolitanische erlangen konnte. Die Ernte ist gesegnet, doch das Landvolk ist keine Minute sicher, daß ihm nicht die Aehrenfelder in Brand gesteckt und die Pferde vom Wagen gespannt und geraubt werden. „Sobald Frankreich es erlaubt, gehen wir nach Rom, aber wenn Mazzini es nicht erlaubt, bleiben wir nicht lange dort!" hat ein italienischer Staatsmann kürzlich voll Bekümmerniß über die zunehmende Verstimmung der Nation geäußert. Auch die massenhaften Ernennungen der Präfecten finden keinen Beifall; man wirft Ratazzi geradezu vor, dieselben seien meistens im Hinblick auf die neuen Wahlen erfolgt, um ein Haus zu bekommen, das das Vereins-Gesetz nebst einer Reihe ähnlicher von Frankreich gewünschter Maßregeln gut heiße. Bei der jetzigen Majorität ist Ratazzi nichts weniger als beliebt.

Danzig, den 30. Juni.

* Herr Prediger Dr. *Borchard*, der 7 Jahre lang in Nordamerika als Geistlicher unter den dortigen Deutschen wirkte, hält heute Abends 6 Uhr in der St. Annen-Kirche einen Vortrag über die kirchlichen und sozialen Zustände der Deutschen in Nordamerika.

* In der heutigen Sitzung des Magistrats ist Herr *Petschow* zum Vorsteher des Kinder- und Waisenhauses ernannt worden.

* Sonnabend Nachmittags 4 Uhr lief auf der Kämpe am Kielgraben ein vom Schiffsbaumeister W. R. *Grott* erbautes Barkschiff, das den Namen „*Verein*" erhalten, glücklich vom Stapel. Das Schiff von 300 Last Tragfähigkeit wird von Capitain A. J. *Borschke* geführt werden und hat zum Correspondent-Rheder Herrn J. W. *Pahnke*. Letzterer ist zugleich Präses des hier vor Kurzem constituirten „Seeschiffer Vereins" und sind, wie uns mitgetheilt, namentlich Mitglieder dieses Vereins mit kleinen Antheilen bei diesem Schiffe betheiligt. Es soll in der Absicht liegen, unter ähnlichen Verhältnissen und unter fernerer Leitung des Herrn J. W. Pahnke wieder ein Schiff zu bauen.

[*Sommertheater.*] Fünf lustige Farcen, spanischer Nationaltanz und obligates Vor- und Nachconzert — dies Alles an einem Abend — kein Wunder, wenn das Haus am Sonnabend gedrückt voll war, galt es doch noch überdies, den beliebten Komiker Hrn. *Magener* an seinem Benefizabend zu ehren! Das Hauptziel, die Lachmuskeln zu kitzeln, die Liebhaber der Komik du bas genre zu amüsiren und dem Benefizianten einen guten Tag zu machen, ist vollständig erreicht worden, und weiter haben ja diese Eintagsfliegen der Bühnenliteratur keinen Zweck.

Sonntag wurde bei ebenfalls vollem Hause „Preciosa" gegeben. Die Aufführung war im Ganzen matt. Frl. *Gerhard* war als Preciosa eine reizende Erscheinung. Leider schien ihre Stimme etwas belegt zu sein, was den Effect, den diese Rolle sonst mit sich bringt, beeinträchtigte. Die Einlage im 1. Akt La Gitana, getanzt von Frl. *Meinicke* und Frl. *Schäffer* fand Beifall. Zum Schluß Feuerwerk.

* Die Geschwister *Stafford* aus London haben sich

Parlamentsmitglieder, Geistliche und Hausbesitzer beim Minister des Innern vergeblich Protest erhoben! Von diesem Haymarket, auf welchem sich Ihrer Majestät Opernhaus, das Haymarket-Theater nebst zahllosen Austernladen, türkischen und französischen Cafés befinden, an welches die berühmten Nacht-Caffeehäuser grenzen, deren Oeffnung um keinen Preis vor Mitternacht erfolgt, welches die unmittelbarste Nachbarschaft glänzender Cafés chantants und jener Argylerooms, in denen bis tief in den Morgen getanzt wird, bildet; welches an den nicht minder berühmten und ganze Colonien munterer Franzosen und Französinnen beherbergenden Leicester Square stößt, in dessen Alhambra von Herren und Damen schauderhaft gesungen wird, und in dessen Café jene poses plastiques stattfinden, durch welche das gottesfürchtige London das weltliche Paris zu überflügeln beginnt, — wer kennt nicht dieses classische Viertel, in welchem unter der Beleuchtung zahlloser Gasflammen sich die vergnügungssüchtige Welt von Nachts 11 Uhr an drängt und auf und ab rennt, als seien jeden Augenblick einige tausend Wechsel fällig und Proteste zu besorgen! Es täuscht sich, wer dort auf ein gemüthliches Schlendern rechnet und mit Muße prüfende Beobachtungen anzustellen gedenkt. Hier gielt es, albernen Laffen und dummen Teufeln das Geld auf die oder jene Art so rasch als möglich abzunehmen; denn die Concurrenz ist ja leider zu groß, und man muß verdienen, so lange sich die Gelegenheit dazu darbietet.

Häßlicher, unendlich häßlicher, aber wesentlich anders ist es auch nicht in den unheimlichen und gefährlichen Gäßchen von Whitechapel, welche man des Nachts nur in starker Begleitung besuchen kann, will man nicht schlechterdings ausgeraubt und zur Zugabe tüchtig ausgeprügelt oder garrottirt werden. Auch in diesen Gäßchen, welche der Besen das ganze Jahr hindurch nicht fegt, deren einstöckige düstere Ziegelhütten drohend auf den Fremden blicken, in denen für drei Pence scheußliche Nachtlager zu haben und schon viele deutsche Arbeiter im Elende umgekommen sind, gilt nur das Time is money, und wie in Haymarket die Liederlichkeit mit dem Leichtsinn, treibt hier das Laster mit dem Verbrechen Geschäfte. Wer einmal um Mitternacht eine Kneipe in einem der Schlupfwinkel von Whitechapel besucht, hier tanzen gesehen und die Getränke, Gift von der echtesten Sorte, gekostet hat, weiß, was bestialisch ist, fühlt sich aber zugleich auch um so mehr angewidert, als auch hier die Gier, Geld zu machen, aus allen Augen blitzt.

(Schl. Z.)

bereit erklärt, nächsten Mittwoch, den 2. Juli, eine Vorstellung in Ballet und Gymnastik zum Besten der Abgebrannten der Stadt Gilgenburg zu geben und den ganzen Ertrag des Abends für die Verunglückten bestimmt. Wenn schon die vorzüglichen Leistungen der Künstler fortdauernd sich der regsten Theilnahme des Publikums erfreuen, so wird dieser anerkennenswerthe Akt der Generosität die Anziehungskraft für die genannte Vorstellung voraussichtlich noch erhöhen. Der Vorstand der Schützengilde giebt den Saal, der Restaurateur Herr Seitz die Beleuchtung gratis.

* Vergangenen Sonnabend nach 11 Uhr Nachts brach Feuer in der Predigergasse in Petershagen aus; es wurde jedoch durch die herbeigerufene Feuerwehr rasch gedämpft.

* Gestern Vormittags wurde im Mottlau-Bassin am Bahnhofe die Leiche eines seit einigen Tagen vermißten Dienstmädchens aufgefunden und in das städtische Lazareth gebracht.

* Der Königliche Kreisbaumeister Gericke zu Delitzsch ist zum Königlichen Bau-Inspector ernannt und demselben die Land-Bau-Inspectorstelle zu Marienwerder verliehen worden.

* In den am 7. Juli beginnenden Schwurgerichtssitzungen, die etwa eine Woche dauern werden, kommen folgende Anklagen zur Verhandlung: am 7. Juli gegen die Arbeiter Lademann und Consorten wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle; am 8. Juli gegen Schröder und Skudell wegen desselben Verbrechens; am 9. Juli gegen den Geschäfts-Commissionär Tempski wegen Urkundenfälschung; am 10. Juli gegen den Knecht Wurm wegen Nothzucht, und gegen den Arbeiter Mollnau alias Kramp wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle; am 11. Juli gegen den Schlossermeister Waschinski in Putzig wegen vorsätzlicher Brandstiftung; und am 12. Juli gegen den Knecht Much wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle.

* Gestern Abends ist ein Matrose eines fremden Fahrzeuges von zwei Mannspersonen in Begleitung eines Frauenzimmers derartig durch Messerstiche verwundet worden, daß er nach dem städtischen Lazareth geschafft werden mußte. Die Thäter sind verhaftet.

⁑ Graudenz, Ende Juni. Das für die nächste Zeit unserem Orte bevorstehende Festungsmanöver nimmt in den militairischen Kreisen das volle Interesse in Anspruch und werden schon jetzt die nöthigen Vorbereitungen für dasselbe im Bereich der Festung und des Rayons getroffen. So ist man im Begriff, das Gehölz des Glacis vor dem nach der Marienwerder Seite belegenen Niederthore fortzurasiren. Das Manöver selbst wird vorzugsweise die Wirksamkeit der Pioniere und Artillerie in Anspruch nehmen; außerdem will man bei dieser Gelegenheit die praktische Anwendung eines neuen Geschützes erproben, zu welchem Zweck scharf geschossen werden wird. Der Angriff auf die Festung wird von der Seite her gemacht werden, von welcher ihre Einnahme überhaupt möglich erscheint, und nach welcher hier Courbière seine ruhmvolle Vertheidigung so glänzend bewährte. — Den Soldaten der 12. Compagnie des hier garnisonirenden Infanterie-Regiments No. 45 sind in diesen Tagen die Garnitur- und Armaturstücke abgenommen worden; nur ein Unteroffizier und 11 Gemeine sind unter die übrige Mannschaft des genannten Regiments vertheilt worden, weil ihre Mitschuld sich nicht hat erweisen lassen. Die straffälligen Leute werden seit längerer Zeit zu Festungsarbeiten verwendet. Das kriegsrechtliche Urtheil, welches zur Bestätigung an den König geschickt worden, ist bis jetzt hier dem Wortlaute nach unbekannt. Die Untersuchung gegen den Hauptmann v. Besser ist noch nicht beendigt; derselbe ist noch immer vom Dienste suspendirt. — Zur leichteren Bewirkung des Trajects über die Weichsel, welche ihre Bette in neuester Zeit so verändert hat, daß die Fähre bis beinahe unterhalb des Schloßberges hat verlegt werden müssen, läßt der Fährpächter gegenwärtig vom jenseitigen Ufer ab, mittelst Faschinenversenkung und Erdschüttungen, einen Damm nach dem in der Mitte der Weichsel befindlichen Sandhaken anlegen, wodurch die Beförderung von Fuhrwerken bedeutend verkürzt werden wird. Die Stadt hat dem Pächter für seinen nicht geringen Kostenaufwand eine Verlängerung des Pachtcontractes in Aussicht gestellt. Das frühere Project einer Pontonbrücke bei Graudenz ist so gut wie aufgegeben. Der Verkehr auf der Weichsel ist lebhafter denn je; täglich passiren dieselbe eine Menge Holztraften und Getreide nach Danzig.

Graudenz, 28. Juni. (G.) Am letzten Mittwoch wurde wieder ein Veteran aus der immer mehr sich lichtenden Schaar der Freiheitskämpfer von 1813—15 zur Erde bestattet, der Schmiedemeister Kapping. Er war Inhaber des eisernen Kreuzes und eine Reihe von Jahren Senior des eisernen Kreuzes. — Hier wird die Metze neuer Kartoffeln mit 2 Sgr. bezahlt.

± Thorn, 29. Juni. Die städtische Deputation, welche in der Brücken-Angelegenheit zum Herrn Handelsminister abgeschickt worden war, ist noch nicht heimgekehrt, aber an zuverlässigen Mittheilungen über ihre Wirksamkeit in Berlin fehlt es nicht. Sie hatten Audienz bei den Herren v. d. Heydt und v. Holzbrinck, sowie Conferenzen mit mehreren höchsten Beamten des Handelsministeriums. Der Deputation wurde eine entgegenkommende Empfangnahme zu Theil, aber kein definitiver Bescheid. Durch die bezeichneten Beamten wird die Nothwendigkeit eines festen Stromüberganges bei Thorn nicht nur im Interesse der Stadt, sondern auch der Provinz anerkannt und interessirt sich die Staatsregierung lebhaft für einen solchen Bau, indem sie hierbei auf weitere Eisenbahnanlagen in unserer Provinz, namentlich die Linie Thorn-Königsberg, rücksichtigt. Als zweckmäßigstes und billigstes Provisorium für die Communication wird von dieser Seite die Herstellung einer Dampffähre erachtet. Auch ist man dem Bau einer durablen und soliden Holzbrücke nicht abgeneigt und soll deshalb die Commune bestimmte Anträge und Anschläge einreichen. Um aus eigener Wahrnehmung über Einrichtung und Zweckmäßigkeit einer Dampffähre eine Anschauung zu gewinnen, haben sich die Herren Stadtbaurath Kaumann und Kaufmann Gall, Mitglieder der Deputation, nach Ruhrort an den Rhein begeben, wo eine Dampffähre den Verkehr vermittelt. Der Herr Handelsminister hat der Stadt wie der Provinz nach Schluß der Landtags-Session einen Besuch zugedacht. — Die erwachsenen Männer, die Schüler und Schülerinnen haben Uebungen im Turnen, diese entbehrten bisher die Lehrlinge. Auch diesen ist jetzt Gelegenheit geboten, die Turnkunst unentgeltlich zu pflegen, und zwar auf Anregung des Gymnasiallehrers Herrn Dr. Boethke, welcher sich auch sonst in dankenswerther Weise für das Turnen hierorts lebhaft interessirt. Unsere Handwerksmeister wissen die Wohlthat, welche ihren Lehrlingen durch besagtes Institut gewährt wird, zu würdigen und besuchen dasselbe bereits 42 Lehrlinge. — Der anhaltende Regen, welcher die Klee- und Heu-, so wie Rübsenernte gestört und geschädigt hat, hat nachgelassen, aber der Himmel ist noch immer mit dunklem Gewölk bezogen und rechtschaffen warm ist es auch nicht.

Königsberg. Die letzten naßkalten Tage haben das Gute zur Folge gehabt, daß sie die Obstgärten durch Vertilgung der Myriaden von Ungeziefer und insbesondere Raupen geschützt haben. Im Garten des Hufenpavillons u. A. sind die Aepfelbäume mit einer so großen Menge von angesetzten Früchten überladen, daß die Aeste schon jetzt gestützt werden müssen. Gemüse aller Art, Karotten, weiße Rüben, selbst schon frische Frühkartoffeln werden zu Markt gebracht. Die reifen Kirschen sind vorläufig per Eisenbahn bis vom Rhein angekommen.

— Nach der eben ausgegebenen dritten Lieferung des Fremdenverzeichnisses befinden sich jetzt incl. der Kinder und Domestiken 569 Badegäste in Cranz.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 30. Juni 1862. Aufgegeben 2 Uhr 52 Min. Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs.
Roggen fest,			Preuß. Rentenbr.	99⅛	99⅛
loco	51	52	3½ % Westpr. Pfdbr.	88	88⅛
Mai-Juni . . .	51	51½	4 % do. do.	—	98½
Septbr.-Octbr. .	49¼	48¾	Danziger Privatbk.	102¼	—
Spiritus Mai-Juni	18⅔	18½	Ostpr. Pfandbriefe	88⅝	88⅝
Rüböl Mai-Juni .	14¹/₁₂	13¹¹/₁₂	Franzosen	133	133
Staatsschuldscheine	90½	90¼	Nationale	64¾	64½
4½ % 56r. Anleihe	101⅝	101½	Poln. Banknoten	87½	87⅛
5% 59r. Pr.-Anl.	108¼	107⅞	Wechselc. London	—	6. 21½

Fondsbörse angenehm.

Hamburg, 28. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco wenig gefragt, ab Auswärts stille. Roggen loco fest, ab Königsberg Juli-August à 83—84 zu haben. Oel October 28½ — ⅜. Kaffee geringes Consumgeschäft. Zink 1000 Ctr. September-October 12 Mk.

London, 28. Juni. Silber 61⅛—61¼. Consols 91¾. 1% Spanier 44¼. Mexikaner 28⅜. Sardinier 81½. 5% Russen 96. 4½ % Russen 91½.

Der fällige Dampfer aus Westindien ist angekommen.

Liverpool, 28. Juni. Baumwolle: 30,000 Ballen Umsatz. Preise ¾—1 höher.

Paris, 28. Juni. 3% Rente 68,40. 4½ % Rente 96,55. 3% Spanier 49. 1% Spanier —. Oester. St.-Eisenbahn-Act. 512. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 851. Lomb.-Esbn.-Act. 612.

Produktenmarkte.

Danzig, den 30. Juni. Bahnpreise.

Weizen gutbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/4 ℔ nach Qualität 85/90—91/92½ — 93 95 — 96/102½ Sgr.; bunt, dunkel 120/122—123/25 7℔ nach Qualität 75/77½—80/85 Sgr.

Roggen 61/60 — 59 — 58½ Sgr. pr 125℔.

Erbsen, Futter- u. Koch- von 50/55—56/59 Sgr.

Gerste kleine 103/106—110/12℔ von 37/40—42/43 Sgr.

do. große 108/9—110/14 von 42/43—44/47 Sgr.

Hafer von 28 29—30/32 Sgr.

Spiritus 18 Rℓ. pr 8000 % Tralles.

Getreide-Markt. Wetter: veränderlich. Wind: S. Zwar sind am heutigen Markte 215 Lasten Weizen verkauft, auch sind die bezahlten Preise ganz im letztern Verhältniß gewesen, dennoch war das Geschäft matt und nur mit Mühe sind die Verkäufe bewirkt worden. Bezahlt ist für 129℔ hellfarbig fl. 540, 130℔ desgl. fl. 550, 130℔ bunt fl. 560, 131/2℔ desgl. fl. 565, 131/2 bunt fl. 570, 131℔ hellbunt fl. 580, 135/6℔ roth fl. 585, 132℔ recht hell, 134℔ feinbunt fl. 595.

Roggen fest. fl. 342½, 350, 352½, 354 pr 125℔ bezahlt. Auf Lieferung pr August sind 50 Lasten 123℔ Minimal-Gewicht à fl. 350 gekauft.

Weiße Erbsen fl. 355. — Spiritus 18 Rℓ.

London, 27. Juni. [Kingsford u. Lay.] Seit unserm letzten Bericht hat sich das Wetter allmälig gebessert und ist günstiger für das Wachsen der Saaten und für das Einbringen der Heuernte geworden; der Wind wehte meistens aus SW. Die Weizen Zufuhren waren in den Märkten des Inlands nur gering, und war das Geschäft im ganzen Königreiche kein ausgedehntes, die Preise hielten sich jedoch gut, und trat sogar in einigen Häfen der Ostküste, besonders in Schottland, eine Besserung von 1s pr Qr. für Weizen ein; die südlichen Märkte waren während der letzten zwei Tage still. Gerste und Hafer waren leichter zu verkaufen, und haben deren Preise eine steigende Tendenz; Bohnen und Erbsen holten 1s pr Qr. mehr, nur in Liverpool blieben diese beiden Artikel unverändert. Mehl war gut verkäuflich und wurde 6d pr Faß, und 1s pr Sack besser bezahlt. Seit letztem Freitag wurden 20 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt, nämlich: 11 Weizen, 6 Mais, 2 Gerste, 1 Baumwollensaat, von welchen, mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen, gestern noch 24 zum Verkauf waren, nämlich: 18 Weizen, 4 Mais, 2 Gerste. In schwimmenden Ladungen ist in dieser Woche ein beträchtliches Geschäft gemacht worden und haben sich die Preise um 1s pr Qr. für Weizen, um 6d für Gerste und Mais gehoben, Leinsaat blieb fest. Man handelte: Weizen-Milvaukie Club zu 39s, Polnischen Odessa zu 43s 6d, Galatz zu 43s 3s, 43s und 49s. Die Zufuhren von englischem Getreide waren klein, gut von fremdem Weizen und Hafer, aber gering von Gerste. Der heutige Markt war nur sehr schwach besucht und kam in sämmtlichen Getreidesorten nur ein sehr beschränktes Geschäft zu Stande. In den wenigen gemachten Umsätzen wurden Montagspreise erreicht.

Eisen-Bericht.

Berlin, 28. Juni. (B.- u. H.-Z.) Es ist wiederum nur von einem höchst beschränkten Umsatz zu berichten. Es herrschte eine Unlust zu Unternehmungen vor, die jeden Abschluß erschwert. Roheisen unverändert, bei schwachem Geschäft. Schottisches im Detail 48 Sgr., auf Lieferung 46 Sgr., geringere englische Sorten 43 Sgr. Schlesisches Coaks- 46 Sgr. Holzkohlen- 1⅚ Rℓ. pr Ctr. frachtfrei Berlin. Stabeisen-Umsatz für den Consum bei unveränderten Preisen, gewalzt 4 Rℓ., geschmiedet 4⅔—5 Rℓ., Staffordshire 5⅓ Rℓ. pr Ctr. Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken 2—3 Rℓ., zum Verwalzen geschäftslos 1⅚ Rℓ. pr Ctr..

Blei. Geringe Vorräthe verhinderten ein lebhaftes Geschäft, Preise befestigten sich wieder, da die Berichte aus America günstiger lauteten, im Detail 6½—7 Rℓ. pr Ctr. Zinn. Bei der in dieser Woche stattgehabten Auction in Holland stellte sich der Preis auf 67½ fl. und wurde das ganze angemeldete sehr beträchtliche Quantum verkauft. Banca- 41 Rℓ., engl. Lammzinn 39 Rℓ. pr Ctr. frei hier. In Zink waren die Umsätze etwas bedeutender, Preise blieben unverändert fest, ab Breslau WH 5 Rℓ. 15 Sgr., gewöhnliche Marken 5¼ Rℓ., loco 6—⅙ Rℓ. pr Ctr.



Kupfer. Nach neuesten Berichten aus Amerika hat die „Baltimore Company" ihren Kupfervorrath zum Preise von 21½ Cts. verkauft. Da durch den Krieg ein großer Theil der Arbeiter den Minen entzogen wird, kann vor der Hand nur wenig producirt werden, weshalb wohl mit Recht ein ferneres Steigen der Preise anzunehmen ist. Auch hier waren einzelne Partien schon schlanker zu placiren bei unveränderten Preisen, im Detail 33 Rℓ. pr Ctr. — Kohlen ohne Umsatz, es herrscht weder Begehr, noch ist das Eintreffen neuer Zufuhren bekannt geworden. Holzkohlen 7/12 Rℓ. pr Ctr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 28. Juni. Wind: Süd-West.

Angekommen: C. Sass, Robert, Korsör, Ballast.

Gesegelt: J. Albertsen, 8 Södskende, Aalborg, Holz. — N. Jörgensen, Karen, Wolberg, Aalborg, Holz. — P. Jörgensen, Maria, Aalborg, Holz. — J. Forster, Thames, England, Holz. — W. Hansen, Auguste, Malmoe, Getreide. — S. Kolhoff, Elise, Boston, Holz. — C. Sanders, Elisabeth, Emden, Getreide. — A. Olsen, Catharine, Norwegen, Getreide. — A. M. Kenzie, Ocean Child, England, Getreide. — H. Tesefeld, Herald, Lübeck, Getreide. — A. Gotthardt, 18 Södskende, Grangemouth, Getreide. — C. Petersen, Anna Margaretha, Copenhagen, Getreide. — J. Jensen, Elisabeth, Rendsburg, Getreide. — W. Macknow, Minna, Copenhagen, Getreide. — J. Brunkhorst, Elise, Lübeck, Getreide. — H. Johannsen, Pelican, Norwegen, Getreide. — H. Jürgensen, Anna Margaretha, Dänemark, Getreide.

Den 29. Juni. Wind: Süd zu West.

Gesegelt: W. Wright, Lady Gordon Cumming, England, Getreide. — F. Rasmussen, Olivia, Dänemark, Getreide. — H. Petersen, Enigheden, Copenhagen, Getreide. — C. Petersen, Anna Margarethe, Copenhagen, Getreide. — J. Brown, Superb, London, Getreide. — J. Doysen, Alegonda, Rotterdam, Getreide. — F. Michaelis, Julius, Hartlepool, Holz. — A. Cornach, Alert, Leith, Getreide. — R. Hedley, Isabella, Newhafen, Getreide. — H. Hansen, Emanuel, Hull, Holz. — A. Swensen, Anna, Schidam, Getreide.

Angekommen: J. Anthonsen, Themis, Svendborg, Sloop.

Den 30. Juni. Wind: WSW.

Angekommen: S. F. Kraeft, Apollo, Greifswald, Ballast. — F. Brüswitz, Dorothea, Stettin, Kalksteine. — E. R. Prins, Roelfina, Randers, Ballast. — E. Keemp, Perle, Sunderland, Kohlen. — P. L. Schep, Anna Maria, Copenhagen, Ballast. — M. Witt, Marie Sophie, Swinemünde, Ballast. — C. Boje, Alexander, London, Cement. — F. O. Leip, Anna, Rostock, Ballast. — J. C. Rhedar, Anna Maria, Kiel, alt Eisen. — R. Wagemaker, 4 Gezysters, Rügenwalde, leer. — P. E. Andersen, Pauline, Kiel, Ballast. — J. Brunshagen, Johanna, Colberg, Ballast.

Gesegelt: C. Schluck, Charlotte, Rostock, Getreide. — J. Gallilee, Smyrna, Hull, Getreide. — P. R. Jongmann, Orion, von der Rhede.

Ankommend: 1 Bark, 3 Briggs, 5 Schooner, 1 Galeas, 2 Ewer, 1 Logger, 1 Sloop.

Thorn, 28. Juni. Wasserstand: 1′ 5″.

Stromab: L. Schfl.

Hirsch Pfeffer, S. Weinberg, Chmielnik, Danzig, 636 St. w. Holz, 4 Last Faßholz, 78 Last Wz., 20 — Rg.
D. Bornstein, A. Rosenstein u. M. Donn, Makow, Dzg. 2590 St. w. Holz, 30 Last 31 Schffl. Wz., 11 39 do.
M. Friedmann, M. Nowymiast, Lomas, Danzig, B. Teitelbaum, 1021 St. h. H., 12,300 St. w. H., 11 Last Faßholz, 162 40 do.
A. Moulis, H. Wittkowski, Wloclawek, Danzig, Th. Behrend, 26 — do.
F. W. Schüßler, L. Czamanski, Wloclawek, Dzg., L. M. Köhne, 22 — Wz.
P. Meißner, B. Cohn, Wloclawek, Dzg., C. G. Steffens, 46 — do.
J. Haupt, H. Lewinski, Wloclawek, Danzig, Petschow, 23 40 do.
Wm. Meißner u. Gatza, B. Neumann, Wloclawek, Danzig, C. G. Steffens, 30 L. Wz., 20 43 Erbs.
J. Frost, J. Marsop, Wloclawek, Dzg., Goldschmidt S., 27 — Wz.
Franz Nuczkowski, Jackowski &c., Dobrzyn, Dzg., A. Makowski, 25 8 do.
J. Nüntze, E. H. Gall, Walewska, Stettin, Reißners Söhne, 21 50 Rg.
F Multanowska, E. H. Gall, Walewska, Danzig, Th. Bischoff, 27 51 Wz.
S. Karpf, Diverse, Jaroslaw, Dzg., P. Arnold, 1118 St. w. Holz, 113 26 do.
Leiser Krumbein, J. Schnur, Sienawa, Danzig, 284 St. h. Holz, 360 St. w. Holz, 56 Last Bohlen, 17 Ctr. Gurte, 7 — Rg.
Jac. Roth, M. L. Horwitz, Sokal, Danzig, 1973 St. w. Holz, 77 Last Bohlen, 89 37 Wz.
Mos. Färber, J. Schnur, Christianpol, Danzig, 758 St. w. Holz, 147 Last Bohlen, 13 28 do.
Konopacki, Hirsch, Strasburg, Danzig, 1881 St. w. Holz, 22,000 Last Eisenbahnschwellen.
Wolk, Falkenberg, Christburg, Cüstrin, 1200 St. w. Holz.

Summa 526 L. 31 Schfl. Wz., 249 L. 9 Schfl. Rg. 20 L. 43 Schfl. Erbs.

Frachten.

* Danzig, 30. Juni. London 17s pr Load Balken u. Mauerlatten u. Scoutlings. London 3s, Hull 3s, 2s 9d, oder Newcastle 2s 6d, 2s 4d, oder Newhaven 3s 3d pr Quarter Weizen. Grimsby 15s, Hull 16s pr Load □ Sleeper. West Hartlepool 12s pr Load Balken. Newport, Cardiff, Swansea 18s pr Load □ Sleeper. Dublin 20s pr Load □ Sleeper. Amsterdam 18 fl. holl. Court. pr Last Roggen. Bilbao 26s pr Load □ Sleeper.

Fondsbörse.

* Danzig, 30. Juni. London 3 Mon. Lstrlg. 6,21¼ B. 6,21 G. Amsterdam 2 Mon. 250 fl. 142⅜ Br. Staatsschuldscheine 90½ B. Westpr. Pfandbriefe 3½ % 88⅛ B. Westpr. Pfandbriefe 4½ % 103 bez. Staats-Anleihe 5 % 107⅞ Br.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
29	12	335,30	+ 14,2	Südl. flau; bezogen, Regen.
30	8	335,25	+ 11,6	Westl. do. durchbrochen.
	12	335,57	+ 14,1	do. do. bewölkt,

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 24. d. M. zu Stettin vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns statt besonderer Meldung hierdurch anzuzeigen.

W. Beyreiß
Königlicher Marine-Ingenieur.
[4907] **Pauline Beyreiß, geb. Odebrecht.**

Gestern Abend um 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Charlotte** geborne **Bischoff** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 30. Juni 1862.
[4924] **George Baum.**

Die heute Morgen um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich hierdurch statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst an.

Danzig, den 30. Juni 1862.
E. Arendt,
[4920] Lieutenant zur See 1. Klasse.

Bekanntmachung.

Die zum 1. Juli d. J. fälligen Zins-Coupons von den bei uns als Cautionen deponirten Pfandbriefen, Staatsschuldscheinen, Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe von 1859 und Danziger Stadt- (Gas-) Obligationen de 1853, können von den Deponenten vom 2. Juli d. J. ab in unserm Depositial-Kassen-Local in Empfang genommen werden.

Danzig, den 26. Juni 1862.
Der Magistrat. [4912]

Bekanntmachung.

Die am 30. dieses Monats fällig werdenden halbjährigen Zinsen von den ältern Danziger Kämmerei-Schuldscheinen können im Laufe des Monats Juli c. an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr auf der Kämmerei-Haupt-Kasse gegen Einlieferung des Zins-Coupons erhoben werden.

Danzig, den 16. Juni 1862.
Der Magistrat. [4660]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 14. d. Mts. ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann Carl Friedrich Hornig in Elbing ein Handelsgeschäft unter der Firma:

Fr. Hornig

betreibt.

Elbing, den 14. Juni 1862.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4886]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 16. d. Mts. ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann Abraham van Riesen in Elbing ein Handelsgeschäft unter der Firma:

Abr. v. Riesen

betreibt.

Elbing, den 16. Juni 1862.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4885]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmen-Register sub No. 75 eingetragen, daß der Kaufmann Simon Segal in Oszieck ein Handelsgeschäft unter der Firma

Simon Segall

in Oszieck betreibt.

Pr. Stargardt, den 20. Juni 1862.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4890]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmen-Register sub No. 77 eingetragen, daß der Kleiderhändler Moses Goldstein in Dirschau ein Handelsgeschäft unter der Firma:

M. Goldstein

in Dirschau betreibt.

Pr. Stargardt, den 20. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4879]

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Schlochau,
Erste Abtheilung.
den 28. Juni 1862, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Wittwe Scheffler Anna geb. Denk und die Erben des C. W. Scheffler, als Inhaber der Handlung C. W. Scheffler in Neukrug, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Julius Arnheim in Konitz bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 10. Juli 1862,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer Nro. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar, Herrn Kreisrichter Schneller anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 7. August cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zum Concurse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [4921]

Bekanntmachung.

In das diesseitige (Handels-) Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist zufolge Verfügung vom 24. Juni 1862 an demselben Tage unter No. 1 eingetragen, daß die Frau Caroline Louise Laura Skorka geb. Herrmann zu Danzig bei der Entlassung aus der Vormundschaft für die Fortdauer ihrer Ehe mit dem Kaufmann Albert Rudolph Skorka zu Danzig die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut gerichtlicher Verhandlung vom 11. Juni 1862 ausgeschlossen hat.

Danzig, den 24. Juni 1862.
Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium. [4870]
v. Grodded.

Zur bevorstehenden Reisesaison empfohlen:

Bädeker's sämmtliche Reisehandbücher,

welche ich stets in den neuesten Auflagen von 1862 vorräthig halte.

Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikhandlung,
Langgasse 55. [3828]

An den Brauereibesitzer, Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, **Neue** Wilhelmsstr. 1 in Berlin.

Freienwalde, 10. Juni 1862.

Ew. Wohlgeboren übersende beifolgend durch den Fuhrmann 44 leere Flaschen, indem ich Sie gleichzeitig ersuche, demselben wieder neue 50 Flaschen Ihres vorzüglich schönen Malzextract-Gesundheitsbiers für meine Rechnung zu übergeben. **Dieses Bier hat mir in meinem hohen Alter sehr wohlgethan und meine Kräfte außerordentlich gestärkt. Ich wünsche, daß Ew. Wohlgeboren dieses unabhängig von mir ausgehende Zeugniß als einen neuen Beitrag seiner Vortrefflichkeit und guten Wirkung im allgemeinen Interesse veröffentlichen,** indem ich mit Hochachtung verharre Ew. Wohlgeboren 2c.

von Hochstetter,
königl. Reitbahn-Dirigent a. D.

Nachschrift:
Man wolle das genannte Malzextract-Gesundheitsbier nicht verwechseln mit einem Fabrikat, welches seit Kurzem durch Speculanten feilgeboten wird, die, um **unter erborgtem Ruf** Absatz ihrer Waare zu erzielen, sich eine **gleichnamige** Firma zu verschaffen gewußt haben, mit welcher jedoch der Besitzer der obigen, längst rühmlichst bekannten Brauerei weder in verwandtschaftlicher, noch in geschäftlicher Beziehung steht, weshalb wir denn auch das Publikum darauf aufmerksam machen, bei brieflichen Bestellungen den Namen Johann Hoff zur größeren Sicherheit stets das Prädikat: **„Hoflieferant"** und den ausdrücklichen Vermerk: **„Neue"** Wilhelmsstr. 1, hinzuzufügen.
[4689] Anm. d. R.



Nach **Bromberg, Thorn** 2c. ladet Dampfer „Weichsel".
Meldungen bei Herrn **Adolf Janzen.**
[4914] **Julius Rosenthal.**

Leipziger
Feuerversicherungs-Anstalt.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß wir die Agentur der vorgenannten Anstalt in Mewe von Herrn **Carl Jampert** auf Herrn Maurermeister **Louis Schwanhäuser** in Mewe übertragen haben.

Danzig, den 28. Juni 1862.
Die General-Agentur
[4926] **Haaselau & Stobbe.**

Fortepiano's, Flügel, Pianino und Tafelform

empfiehlt in großer Auswahl, sowohl mit deutschem als englischem Mechanismus, bei mehrjähriger Garantie,

Eugen A. Wiszniewski,
Langgasse No. 35. [2958]

Von unseren **asphaltirten Dachpappen,** sowohl in Tafeln als in Längen, hält Herr **Rud. Malzahn** in **Danzig,** Langenmarkt 22, stets Lager und ist derselbe ermächtigt, zu unseren Fabrikpreisen dieselben dort abzugeben. Auf Verlangen wird durch geübte Leute das Eindecken der Dächer billigst unter Garantie besorgt.

Albert Damcke & Co.
[3924] **in Berlin und Moabit.**

Beste Cylinder-Harfen empfiehlt **R. Baecker in Mewe.** [4916]

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend:

Post-Dampfschiff **Saxonia,** Capt. **Ehlers,** am Sonnabend, den 12. Juli,
„ **Bavaria,** Capt. **Meier,** am Sonnabend, den 26. Juli,
„ **Hammonia,** Capt. **Schwensen,** am Sonnabend, den 9. August,
„ **Teutonia,** Capt. **Taube,** am Sonnabend, den 23. August.
„ **Borussia,** Capt. **Trautmann,** am Sonnabend, den 6. September.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Crt. Rthlr. 150,**	**Pr. Crt. Rthlr. 100,**	**Pr. Crt. Rthlr. 60.**
Nach Southampton	**£ 4,**	**£ 2. 10,**	**£ 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Ct. Rthlr. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **Newyork** am **15. Juli** per Packetschiff **Donau,** Capt. **Meyer.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge ermächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann
[4020] in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

Thuringia,

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler, wovon	**2,500,000 Thlr.**	— Sgr.	— Pf. begeben.
1861 Prämien-Einnahme:	**784,464** „	7 „	— „
Reserven einschließlich **Kapitalreserve:**	**459,837** „	4 „	6 „

Genannte Gesellschaft fährt fort, zu billigen und festen Prämien Feuer-, Lebens- und Transportversicherungen aller Art abzuschließen. Unterzeichnete empfehlen sich bei Herannahen der Erntezeit besonders auch für Vermittlung von landwirthschaftlichen Versicherungen

Emmendörffer & Nagel in Danzig, Hundegasse 65.
Fr. Sczersputowski jun. in Danzig, Reitbahn 13.
David Gabriel in Elbing,
R. Meyer in Marienburg,
Zander in Mewe,
Morgenroth in Dirschau,
L. Alsleben in Neustadt,
G. Kahrau in Marienwerder,
Carl Braun in Graudenz,
Th. Glasshagen in Garnsee,
Franz Rettig in Pr. Stargardt,

so wie die **Haupt-Agentur**

Biber & Henkler,
[4601] Brodbänkengasse No. 13.

Unser Commissions-Lager Bielefelder Leinen, Gedecke, Handtücher, Taschentücher 2c.

Oberhemden in allen Qualitäten u. den neuesten Façons, **Kragen** 2c. empfehlen zu sehr billigen Preisen.

Wir garantiren für gutes Sitzen der Hemden und lassen jede Bestellung nach Maaß anfertigen.

Knemeyer & Kulemann
aus Bielefeld,
31. Langgasse 31. [4909]

Frisch gebrannter
KALK
ist stets zu haben Langgarten 107 und in der Kalkbrennerei bei Legan.
[4903] **C. H. Domansky Witt.**

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben in der Kalkbrennerei zu Neufahrwasser und Gerbergasse No. 6 bei
[4897] **W. Wirthschaft.**

Kräftige Himbeer- und Apfelsinen-Limonaden-Essenzen im Centner wie in 1/1, 1/2 Champ.-Fl. empfiehlt als vorzüglich, schön zu billigen Preisen **E. H. Nötzel.** [4852]

Delicate Matjes-Heringe erhielt und empfiehlt pro Stck. 1 Sgr., in 1/16 u 1/32 1 Rthlr. 10 Sgr. u. 22½ Sgr.
[4803] **E. H. Nötzel** am Holzmarkt.

Gutsverkauf.

Ein im Pr. Holländer Kreise, hart an der Chaussee beleg. Gut mit 536 Mrg. **vorzügl.** Acker u. Wiesen, vollständ. Invent., Schäferei, gut. Gebd., elegant. Wohnhause mit Garten; soll für einen solid. Preis gegen 10,000 Thlr. Anzahl. verkauft werden. **Das Gut ist seit vielen Jahren in einer Hand.**

Näheres ertheilt E. L. Würtemberg in Elbing. [4857]

Die sichere hypothekarische Anlage von 2 größeren Capitalien ist mir übertragen worden, worauf ich diejenigen Herren Grundbesitzer aufmerksam mache, die davon Gebrauch machen können. **F. Schmid,** Reg.-Referend. a. D.,
[4908] Danzig, Röpergasse 6.

Ein Gut, ½ Meile von Königsberg, 500 M. in hoher Cultur mit ganz neuen Gebäuden und einer 1500 Thlr. netto eintragenden Neben-Branche, steht ohne Vermittelung zum Verkauf. Näheres für Selbstkäufer in der Expedition dieses Blattes. [4910]

Das Haus Breitgasse No. 10 nebst Hinterhaus Kohlengasse 1, sich zum Geschäftslocal eignend, ist zu verkaufen. Nähere Bedingungen sind Breitgasse 10 Vormittags v. 11—1 U. zu erfahren. [4927]

Zu verk. u. unt. d. vorth. Bed. zu übern. ist 1 Gut, 4 Huf. c. m best. Saat, 1 Schank- u. Materialgesch in ein. Kirchd. von 3000 Seel., mass. Geb. u. Waarenvorr. f. 5000 Rthlr. u. 2 kl. Landw. je 1½ Huf. c. Weizenb. m. 1500 Rthlr. Anz. Näh. Ausk. wird erth. 3. Damm 7. [4911]

Ein schönes Quarter-Boot ist zu verkaufen Fischmarkt 40. [4928]

Vierzehn Fach 4-flügelige Fenster nebst Gerüsten sind zu verkaufen Hundegasse No. 28. Näheres daselbst. [4923]

Ratten, Mäuse, Wanzen (u. ihre Brut) Schwaben, Franzosen, Motten 2c., vertilge mit 2-jähriger Garantie; auch empfehle meine Universal-Tinctur gegen Wanzen à Flasche 10 Sgr. bis 1 Thlr., Motten-Extract à Flasche 10 Sgr., Fliegenwasser à 5 Sgr. [3498]

Johannes Dreyling sen.,
Kais. Kgl. app. Kammerjäger, Tischlergasse 26.

Vor einigen Tagen sind bei mir
H. S. 1/2 2 Ballen und
O. v. K. Siedkow (Belgard) 1 Kiste in Leinwand
überzählig geworden und ersuche ich die betreffenden Empfänger, mir schleunigst weitere Disposition zu geben.

Herrmann Müller,
[4930] Spediteur, Lastadie 25.

Wir suchen auf der Speicherinsel in der Nähe des Wassers einen Hofplatz.

Roggatz & Co.,
[4923] Brodbänkengasse 10.

Als **Aufsichtsbeamter resp. Verwalter** der Lager einer unweit Berlins belegenen Glasfabrik findet ein in schriftlichen Arbeiten nicht unerfahrener umsichtiger sicherer Mann eine angenehme und dauernde Stellung. Das Gehalt ist neben freier Wohnung auf ca. 400 Thlr festgesetzt. — Näheres theilen mit
[4631] **Holz & Co.** in Berlin, Fischerstr. 24.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthin, die selbstständig die Hauswirthschaft führen kann, findet eine Stelle bei dem Gutspächter **R. Fibelkorn** in Warmhof bei Mewe. [4918]

Eine geprüfte Gouvernante (musikalisch) sucht ein Engagement zum 1. October. Adressen werden durch dei Expedition dieser Zeitung unter 4922 erbeten.

Eine geübte Schneiderin aus Pommern, welche bis jetzt auf einem größeren Gute als solche engagirt war und Zeugnisse ihrer guten Führung besitzt, sucht so schnell als möglich eine andere Stelle. Näheres Frauengasse 31, 1 Treppe hoch. [4917]

Victoria-Theater.

Dienstag, den 1. Juli. (2. Abonn. No. 1.) **Die Lieder des Musikanten.** Volksstück mit Gesang in 3 Abtheilungen (5 Aufzügen) von R. Kneisel. Musik von F. Gumbert.

Mittwoch, den 2. Juli. (Abonn. suspendu). Zum ersten Male: **Kieselack und seine Nichte vom Ballet.** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen und 10 Bilder von A. Weirauch. Musik von A. Conradi. Die vorkommenden neuen Decorationen sind von Hrn. Witt gemalt, die neuen Costüme von Hrn. Obergarderobier Both angefertigt.

Den geehrten Abonnenten bleiben ihre Plätze bis 12 Uhr Mittags reservirt. [4929]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.